



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

316 (12.7.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104373)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gefeſte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für ungelieferte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direction und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Abonnement: Täglich Ausgabe: 1 Pfennig monatlich. 20 Hg. monatlich, bez. die Post bez. incl. Postschlag 2.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 4 Pf. zur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, 18 Hg. ob. durch die Post 20 Hg. Inzerate: Die Colonne-Zeile . . . 20 Hg. Auswärtige Inzerate . . . 25 Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 316.

Sonntag, 12. Juli 1905.

(1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 16 Seiten.

### Politische Wochenschau.

Die Sommerferien machen sich auch in der hohen Politik bemerkbar; die leitenden und leitenden Stellen sind zum Teil auf Urlaub und auch der deutsche Kaiser tritt seine Ferien in Gestalt einer Nordlandreise an. Wenn es eben innerhalb der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle überhaupt politische Tagesfragen zu erörtern gab, so wurde das Interesse, das sich auf diese schließlich tonangebende, auf ein Minimum herabgedrückt angesichts der ersten Nachrichten, die nicht nur unser Vaterland, sondern die ganze Welt in Atem hielten und diesmal ultra montes ihren Ausgangspunkt nahmen. Vor nunmehr zehn Tagen erließ der Papst zwei Diktanda, die zuerst von der vom Vatikan bedienten Presse als vorübergehende Schwächeanfälle hingestellt wurden, die aber in Folge ihrer ersten Natur nicht länger verheimlicht werden konnten, und so erfuhr alle Welt, daß der Gesundheitszustand des Papstes äußerst besorgniserregend sei und daß man auch ferner auf ein baldiges Ende sich gefaßt machen müsse. Im Verlaufe der Krankheit, welche zu mehreren Malen die Ärzte jede Hoffnung auf Wiedergenesung des Papstes aufgeben ließ, stellte sich auch heraus, daß die Krankheit nicht erst neueren Datums sei, sondern daß sie der Papst schon längst mit sich herumtrug, daß also alle die unglücklichen Nachrichten, die in den letzten Wochen über den Gesundheitszustand des Papstes verbreitet wurden, durchaus gerechtfertigt waren, trotz aller Dementis vaticanischer Würdigen. Um der Krankheit des Papstes einen mit gesundem Verstand faßbaren Namen zu geben, dürften wir diese mit Lungenentzündung bezeichnen, wiewohl auch diese Diagnose ebensowenig der Richtigkeit entspricht, wie die von den Ärzten des Papstes aufgestellte. Vielmehr scheinen sich die Jünger Aesculaps getäuscht zu haben, zum Mindesten verstehen sie sich sehr schlecht auf Prophezeien, denn aller Prophezeie zum Trotz hält auch heute noch das Haupt der katholischen Kirche der schleidenden Krankheit Stand.

Daß die Nachrichten aus Rom die katholische Welt in tiefe Betrübnis versetzt hat, das zu bestätigen wäre überflüssige Arbeit. Aber auch auf nichtkatholische Kreise hat der Zustand des Papstes großen Eindruck gemacht; darf doch nicht abgeleugnet werden, daß der Regierung Leo XIII. viel Gutes nachgesagt werden kann. Unschätzbar ist kein Mensch, auch nicht der Papst, aber an Unschätzbarkeit und die damit engverknüpfte Gerechtigkeit heranzureichen ist immer des jetzigen Papstes Bestreben gewesen. Die Theilnahme aller Welt hat nur im Lager der Sozialdemokraten — wir meinen natürlich die „Unentwegten“ — keinen Eindruck gemacht; allein das darf Niemanden wundernehmen, auch die „Köln. Volkszig.“ nicht, wiewohl sie noch vor Wochen die Sozialdemokraten als bessere und edlere Menschen denn die bösen Nationalliberalen — in Baden wenigstens — hinzustellen suchte. Das Blatt am Rhein wird sich aber nicht das letzte Mal getäuscht haben: noch heute, am Samstag, verzeichnet sie mit großer Genugthuung die Verehrung, die Kaiser Wilhelm, an Word der Hohenzofern, für den

Papst an den Tag gelegt habe. Nun hat aber schon am gestrigen Freitag die „Nordd. Allg. Zig.“ diese Meldung als erfunden in das Reich der Legende verwiesen.

Der König von Italien hat seine Reise nach Frankreich auf insändiges Bitten seiner Mutter verschoben. Der Diktanda genügt somit einer Pflichterfüllung gegenüber dem Vatikan, der nicht gerade allzu freundschaftliche Gefühle gegen die italienische Regierung und gegen die Krone begt. Die „Tribuna“ erinnert hierbei an das Verhalten des Vaticans, der seinerzeit die Jubiläumseierlichkeiten trotz des Todes des Königs Humbert nicht verschob. Das heißt allerdings „seurige Kohlen sammeln“ auf das Haupt der römischen Kirche. Was hätte aber die liberale Presse gesagt, wenn König Victor Emanuel Gleiches mit Gleichem vergolten hätte? . . .

Frankreich muß die auf den 16. Juli und die folgenden Tage angelegten Feierlichkeiten zu Ehren des Königs von Italien abgeben, vielleicht ist das Herrn Loubet nicht so ganz unerwünscht. Eine Privatmeldung, die wir soeben erhalten, sagt nämlich, der Präsident der Republik sei von den Anforderungen, die der Aufenthalt in London an seine Kräfte gestellt habe, noch so mitgenommen, daß der Ministerrat, der gestern früh stattgefunden sollte, auf heute vertagt wurde. Freilich, so ganz ohne Anstrengungen kann man seinem Feinde über den Canal nicht Complimente machen. Hier könnte Herr Loubet von den leitenden Männern in anderen Ländern noch Erhebliches lernen. Der Austausch freundschaftlicher Gesandten in London hat aber Frankreich ebensowenig Nutzen gebracht, als eine Verdrüderung mit Italien zustande kommen wird. Zwar soll London sehr befreundet gewesen sein, allein England hat sich so referiert gegenüber Herrn Loubet verhalten, daß die französische Presse beklagt, Frankreich werde noch obendrein Spott für die ganze Canalreise haben. Deutschland werden die letzten Tage in London keinen großen Reiz bereiten, hat es doch schon oft Herrn Loubet dargeboten und wird ihm wohl auch noch oft nachthun. England wird sich aber weder mit Frankreich noch mit Deutschland verdrüden, sondern beide nur als legende Hennen betrachten, wie es auch gegenwärtig von Frankreich Jugendsinnisse im Kongogebiet erhalten haben wird.

Die Lage in Griechenland ist so verfahren, wie es eben auf dem Balkan nur möglich ist — das Cabinet Theotokis mußte der Ministerien weichen, und Kalli, ein gesinnungswürdiger Genosse Delannais' bemüht sich vergeblich, ein Kabinet zusammenzutreiben. Das Korinthische Monopol wird wohl längere Zeit von der Tagesordnung abgesehen sein, und wenn es gut geht — gut im Sinne der Oppositionellen — so dürfte auch die Kammer nach Hause geschickt werden. Inzwischen sind Differenzen zwischen Delannais und Kalli entstanden, jedoch entweder die beiden einstigen Freunde sich völlig trennen oder die Kabinettsbildung ins Wasser fällt.

Der bulgarisch-türkische Federkrieg — tant de bruit pour une omelette — scheint sein Ende gefunden zu haben; die Worte stellt in Abrede, Ferdinand gibt amtlich seine Besorgnisse auf, und die hohe Diplomatie der Mächte hat kurze Zeit Ruhe, um dann von Neuem die ungeliebten Kinder im Osten zu beruhigen. Die Türkei hat aber bewiesen, daß sie sich vom Ferdinand noch lange nicht auf die Fährte spucken läßt, umso mehr als Bulgarien seine Truppen in geradzuhäufigem Zustand hat.

Während aber die Mächte auf dem Balkan beschwoichtigen, fahren sie sich im fernsten Osten selbst in die Haare. England schlägt Alarm über die Haltung Japans und Japan läßt erklären, daß es „im Hinblick auf die guten Beziehungen zu allen anderen Mächten“ den Beschluß gefaßt hat, seinen verstärkten Bau von Panzerschiffen vorzunehmen. Gebaut wird also, nur nicht im verstärkten Maße. Wer kann aber die Bauerei kontrollieren? England fühlt sich augenscheinlich zu schwach, um Japan durch eigene Kraft in Schach zu halten, und macht darum die anderen Mächte mobil. Inzwischen sieht Rußland ungeniert im Trüben weiter, bis es eines Tages im fernsten Osten die schönsten Haue zwischen England und Rußland gibt, und als tertium gaudens Japan vernünftiger Korea wieder einfließen wird. Japan hat sich in dem letzten Quinquennium zu einer achtungsgebietenden Macht emporgearbeitet und wird über kurz oder lang in den chinesischen Gewässern ein Wortlein mitzusprechen haben, wenn nicht überhaupt die erste Geige spielen. Inzwischen wird es von England und Rußland, die mit sich selbst genug zu thun haben, unbewußt großgepöppelt. Wir können ja zusehen.

### Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Der Beginn der Schulferien und der allgemeinen Reisezeit ist gewissermaßen das offizielle Zeichen, daß wir in die Zeit der sommerlichen Stille eingetreten sind. In voller Schärfe zeigt sie sich nur an der Börse, die im Hinblick auf die Unsicherheit der amerikanischen Verhältnisse jede Aktionlust verloren hat. Auch die günstigeren Nachrichten über die Behaltung des amerikanischen Eisensmarktes haben die feste Stimmung nicht zu befeuern vermocht. Es ist in letzter Zeit wieder ein sehr großer Auftrieb von amerikanischen Firmen an deutsche Unternehmen zu beobachten, der nicht nur beweist, daß der amerikanische Markt noch immer sehr aufnahmefähig ist, sondern der auch der deutschen Eisenindustrie ein erhebliches Quantum neuer Arbeit brachte. Handelte es sich doch um nicht weniger als um 50 000 Tonnen Halbzeug und Schienen. Die deutschen Güterwerte sind nunmehr bis zum Schluss des dritten Jahresviertels durchgehend beschäftigt, allerdings zu einem guten Teil für den Markt des Auslandes. Mit den Kohlenbergbau bildet das wichtigste Ereignis die Zustimmung der Hochenergie-Verammlung zu dem neuen Vertrage des rheinisch-westfälischen Kohlenfonds. Damit sind aber die Schwierigkeiten, die dem Zustandekommen des Fonds im Wege stehen, noch nicht überwunden. Noch immer läßt der Anschlag einiger größerer, bisher auhenscheidender Bechen auf sich warten; auch der Beitritt der sogenannten Hülsenbechen ist noch keineswegs sicher. Die Förderverhältnisse sind in Anbetracht der Jahreszeit nicht ungünstig. Dafür nehmen die Klagen der Bergleute über den großen Anstieg des Wagen-Kullens in letzter Zeit wieder ganz erheblich zu. Man sollte nicht übersehen, daß diese Verflorenheit gar leicht zu großer Erbitterung unter der Belegschaft führt. Während im Kohlenbergbau und auch im Eisengewerbe der Eintritt der heißen Geschäftszeit sich deutlich, wenn auch schwach bemerkbar macht, ist das im

### Tagesneuigkeiten.

Das englische „Game“ gemacht im Ausland. Als ein Zeichen der Zeit verdient eine kleine Plauderei Beachtung, die von einem Mitarbeiter der „Daily Mail“ veröffentlicht wird; sie gibt einen Steuerzins für Mr. Chamberlain, und um die Sache zu machen, ist dazu ein englischer Salon abgebildet. In dem jedes einzelne Bild aus dem Ausland kommt. „Ich sah auf einer deutschen Radtour eine Scherzantenne und schlürfte Kaffee aus einer in Belgien angefertigten Tasse. Beim letzten Weine der aus Holland eingeführten Nachbarn veränderte meine Richtung die Zeit mit einem italienischen Musikstück und begleitete seine vielen verzerrten Passagen auf einem deutschen Klavier. Die Abendgitarre wurde herbeigeholt, worauf sie anstand, den Docht einer mit amerikanischen Petroleum gefüllten deutschen Lampe nachschäufte und dann einen Blick über die noch leuchtenden Seiten warf, augenscheinlich auf der Suche nach einem Unterhaltungstoff. Plötzlich bemerkte er: „Warum legen die Leute den ausländischen Einfuhrzinsen und dergleichen so viel Wichtigkeit bei? Ich glaube nicht, daß jemand die schrecklichen billigen Sachen kauft, die man hier herüberläßt. Ich würde es nie thun. Ich denke immer, man sollte die einheimische Industrie unterstützen.“ Aber das thun Sie nicht,“ wandte ich ein. Sie sah erkannt auf, und einen Augenblick betrachtete sie die von dem sinnernen Klang einer behaglichen Uke unterbrochen wurde. „Wo haben Sie jene große Photographie „Kellens Tod“ gekauft?“ fragte ich plötzlich. Sie sah, daß sie meine Anklage widerlegen konnte und antwortete triumphierend: „In dem biblischen Geschäft in der S.-Street. Das Bild war so billig. Ich fand es und betrachtete es genau. In einer Ecke stand in keinem Druck „Printed in Germany“. Ich leuchte ihre Aufmerksamkeit darauf, was sie nicht gefiel. „Aber jedenfalls habe ich es hier erhalten.“ Ich sah wieder hin, es war ein deutscher Goldschmied. „Wir bezahlten Deutschland jährlich 4 000 000 M. für diese Ornamente, obgleich ich glaube, daß sie die aus „englischen Eichenholz“ am vortheilhaftesten für die Herstellung finden.“ Sie erasb sich und jank auf

einen hübschen kleinen Stuhl aus österreichischem gebogenem Holz. „Das würde ich nicht.“ Natürlich würden Sie das nicht, sagte ich während. „Aber ich bin ich ebenso schlecht. Ich habe wirklich ein Inventar meines Hauses aufgeschrieben und . . .“ Es ist sehr hübsch eingerichtet.“ Die Korridore würden das gern hören; es sind lauter Ausländer.“ Sie runzelte die Stirn und klopfte mit einem Fingerring, in der Schwanz geschwungenen Papiermühle auf den Tisch. „Alle!“ Mit Ausnahme einer alten, von mir selbst geschätzten Konsole ist glaube ich, Alles von der Dürmarte mit dem Wort „Salve“ bis zu der Vatenshorntinselpipe, die meinen amerikanischen Ofen vom Baudeen kurzt hat, in einem fremden Lande gefertigt, entworfen, erfunden, gezeichnet oder geformt. Bei meiner Untersuchung fand ich, daß jedes Stück Porzellan oder Steingut in meinem Hause außerhalb gefertigt wurde. Ich sah das Plauder durch, daß die Angaben über den Handel mit fremden Ländern für das Jahr 1902 enthält und fand, daß die Engländer Porzellan im Werte von 10 514 980 M. aus fremden Ländern kauften. Davon belam Deutschland 7 898 540 M. für bezahlten 4 638 200 M. für Bilderrahmen.“ Aber etwas davon ging an unsere Kolonien!“ Das ist nicht der Fall; einmal machten die britischen Kolonien große Aufwendungen und sandten in einem Jahre Bilderrahmen im Werte von 980 M. Sie haben es nie wieder versucht. Weiter kauften wir von ausländischen Fabrikanten für 27 241 720 M. Musikinstrumente, und weit über 20 000 000 M. gingen nach Deutschland und anderen Ländern für Glaswaren. Ihre Glaswaren kamen aus Belgien, glaube ich. Was Metallwaren anbetrifft. . . .“ Wollen Sie nicht noch eine Tasse Kaffee trinken?“ fragte sie höflich. Ich ließ mich nicht abbringen. „Für Metallwaren haben wir 27 382 900 M. aus, worin sich hauptsächlich Amerika und Deutschland heiden. Für Hausseinrichtungen und Tischgeräthen bezahlten wir 21 911 280 M., wovon 7 730 140 Mark auf Amerika fallen, für Möbel und Furniere 5 106 960 M. für gedruckte Sachen wie Tischdecken und dergleichen 25 129 800 M., davon belam Amerika 11 898 320 M., für Teppiche 8 294 300 M. Sie haben einen türkischen Teppich, warum ist er nicht aus Vorderasien?“ Für Kleinigkeiten wie Farben für Fensterläden, Häuten u. s. w. geben wir 26 351 100 M. aus, was über 20 000 000 M. für

Cele aus fremden Ländern, und die Uhr auf ihrem Kamin gehört zu den zahllosen Kleinigkeiten, für die wir 8 688 400 M. geben. Belgien belam davon 4 706 440 M. und die britischen Besitzungen 1200. Dann kauften wir von anderen Ländern elektrische Einrichtungsgegen im Werte von 13 746 780 M., bedeuten unsere Wände mit deutschen Bildern für 2 078 350 M., unsere Fußböden mit belgischen Matten für 640 000 M. und Jellen für 24 429 740 M., hellten auf unsere Kantine und Savantischen Sammelpräparaten, die 25 905 140 Mark lösteten, und Heideken und in Seide und Satin, meist aus Frankreich, im Werte von über 100 000 000 M. Wir trugen für 10 000 000 M. amerikanische Stiefel und über 1 400 000 M. französische Handschuhe. In englischen Kinderbüchern spielen die Kinder mit ausländischem Spielzeug, das über 27 704 580 M. kostete, und Ihre Augen waren geschlossen. Die belgische Uhr schlug ein. Ich zog das amerikanische Schloß an der Haustüre aus nordwestlichem Holz zurück, schloß sie leise mit dem deutschen Griff, und schritt durch ein in den Vereinigten Staaten gegossenes Thor. — Der Roman eines Bildes. Aus London wird und berichtet: In Manchester wird jetzt sorgfältig ein Gemälde bearbeitet, das von vielen Sachverständigen für ein wertvolles Werk von Vermeer gehalten wird. Es behandelt einen biblischen Stoff, Noahs Opferung. Abraham wird mit erhobenem Schwert dargestellt, im Begriff, seinen Sohn zu tödten, der nach auf dem Messingener Inlet und dessen Kaskeln angespannt sind, um dem Todesstreich standzuhalten, als der Engel aus den Wolken mit der rettenden Botschaft kommt. Die Richtung von Angst, Ueberaschung und Dankbarkeit in Abraham Gesicht ist wunderbar behandelt, und die schöne Farbhengebung und die Behandlung der Körper sind bewundernswert. Das Bild hat eine merkwürdige Geschichte. Viele Jahre lang es vernachlässigt in einem alten Hause in Utrecht, bis schließlich ein Sohn der Familie es gegen zwei Diamantarmbänder und eine Schiffsadel umtauschte. Zu billigen Preisen wechselte es dann häufig den Besitzer, bis es an einen Mann kam, dem es zu viel Platz im Hause einnahm. Er gab es einem Dr. John Bolton in Manchester; dieser ließ es reinigen und schloß es zwei Jahre. Vor dreizehn Jahren etwa wurde Dr. G. J. Millorne, ein Antiquarverhändler aus Konstantin, von Dr.



Mannheim, den 28. Mai 1903.

An das Bürgermeisteramt der Stadt Mannheim.
Betreffend die von Herrn Dr. Julian Marcuse behaupteten Mischküden im Hofspital.

In ergebener Ermächtigung Ihres Beschlusses vom 19. Mai be-
stehe ich mich zu berichten:
1. Was den Bau selbst anbelangt, so ist derselbe als ein Provi-
sorium zu betrachten, welches im Ganzen genommen immer noch

Die früher bestandenem hygienischen Mischküden sind von dem
Stadtrath durch Ausfüllen der beiden großen Sandlöcher, durch Ein-
richtung von Wasserleitung und Kanalisation gut besetzt und sind

2. Herr Dr. Marcuse behauptet, die Kranken würden ohne jede
Anzeige dort untergebracht. In dem Hofspital befinden sich

3. Am Grundlofen sind aber die Vermische, welche Herr Mar-
cuse der Vertheilung des Hofspitals macht. Die Vertheilung

I. Morgens früh aus Kasse und zwei Bröden.
II. Frühstück: Bouillon oder zwei Eier oder Butter mit Brot

III. Mittagessen wie im Krankenhaus hier oder noch Wunsch
Nachtbrot und Obst.

IV. 3 Uhr Kaffee mit einem Bröden.
V. Nachtessen mit Suppe, täglich Fleisch mit Gemüse, Salat
oder Milchsuppe.

Für Schwerkranken wird in derselben Weise, wie im Allgemeinen
Krankenhaus, wenn möglich, mit Geflügel, Malaga, Cognac, Cham-
pagner, Her, Cocoa etc. geforgt.

Bei meinem letzten Besuch am 23. d. Mts., Mittag traf ich
die Kranken beim Essen, die Frauen im Kreise, die Mische sauber ge-
deckt und waren alle Kranke mit der Kost durchaus zufrieden,

Herr Dr. Marcuse war vor mehreren Wochen einmal im Hof-
spital und erwiderte sich in Gegenwart der Oberärztin eingehend

Ich kam mit diesem nur aus seiner Gereiztheit gegen den die-
rigen Arztverein, ferner Mangel an Anerkennung seiner Thätig-
keit seitens des Publikums, vielleicht auch etwas Melancholie

Betreffl. Die Vorschläge zur Beseitigung der
Tuberkulose.
Herr Dr. Marcuse verlangt besondere Kommissionen zur Be-
stimmung der Lungenuntersuchung, welche nicht nur für die Kranken,

Bekanntlich beträgt die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose etwa
3 auf 1000 Einwohner, was hier allein schon über 400 beträgt.

Wenn man nun bedenkt, daß die größere Hälfte der Tuberku-
lösen erst nach jahrelangem Bestehen der Krankheit stirbt und die-
selben während der ganzen arbeitsfähigen Zeit passend isoliert

Von weit größerem Werth für das hier bestehende Tuberkulose-
land sind aber die höchst verdienstvollen Untersuchungen des Herrn
Korrespondenten der Ostbahnstation I, Hofstr. über die hygienische

In den anderen 88 zu etwa wohnenden Häusern könnte allerdings
nur mit Wohnungsgeld nachgeholfen werden.

Die Initiative müßte aber von den Armenpflegern, Stadträgen
und Krankenkassenämtern mit Hilfe des Frauenvereins ausgehen.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 10. Juli 1903.

(Mittheilung vom Bürgermeisteramt.)

In der Frage des sogenannten Plankendurch-
bruches wurden dem Stadtrath von einem Konsortium in

neuester Zeit Vorschläge unterbreitet, welche zur Verwirklichung
des Projektes eine erhebliche finanzielle Beteiligung der Stadt-
gemeinde bedingen. Der Stadtrath nimmt von den bezüglichen

18. Kongress der Allgemeinen Radfahrer-
Union.

II.

Das Festbuch, welches den Teilnehmern an dem 18. Kongress
der Allgem. Radfahrer-Union überreicht wurde, ist sehr reichhaltig;
es enthält zunächst einen Führer durch die Stadt Mannheim. Die

Heute Vormittag traf eine größere Anzahl Festgäste hier ein.
Um 9 Uhr fand eine Präsidialtagung im Hotel National statt. —

\* Fernsprechanstalt. Auf die Herstellung von Fernsprechan-
stalten, deren Einrichtung noch in der zweiten diesjährigen Ver-
periode gesündigt wird, kann mit Sicherheit nur gerechnet werden,

\* Eisenbahnländes. Eine der 21 preuß. Eisenbahndirektionen
hatte nach Möglichkeit ihren Beamten Urlaub ins Ausland, also etwa

\* Babilische Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Im Monat
Juni 1903 gelangten beim Genossenschaftsverbande der Berufs-
genossenschaft 446 Umläufe zur Anzeige, wovon 415 auf die Landwirtschaft

\* Beiträge der Verbrauchssteuer. Die für die babilische
Staatsteuern zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten,

Table with 2 columns: im Ganzen, auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1900. Rows: Weinsteuer, Biersteuer, Reichsteuer.

gegenüber einem Ergebnis von zusammen 11 639 295 M. 52 Pf.
und 628 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung im vorhergehenden Jahre.

\* Deutsch-Koloniale Jagd-Ausstellung. Wie viele vernahmen,
ist die Ausstellung bis zum 10. August verlängert worden. Ein

\* Der Gesamtumsatz des deutschen Zählensbundes hielt am
Wittwoch in Hannover eine Sitzung ab. Die Bilanz schloß am

Die Pläne der maßgeblichen Schiedsleute dem Verstande zur Ueber-

weisung an das Museum übergeben. Einmüthig beschlossen wurde
endlich: Schützen, welche die von ihnen erlassenen Kontraktbücher

\* Das preisgedrönte Wort. Unlängst hatte, wie erwähnt,
eine Gales-Fabrik in Völsfeld, um einem unstillbaren Bedürfnis ab-
zuhelfen, einen Preis auf die beste Verdeutschung des Wortes „Gales“

\* Die Ausdehnung des Witterungsdienstes in Deutschland
bildet, wie die „R. Post. Korresp.“ mittheilt, fortgesetzt den Gegen-
stand eingehender Erwägungen der maßgebenden Kreise. Es wird

\* Der Verein zur Wahrung der Abreisefreiheits-Interessen
beging gestern sein 25jähriges Jubiläum. Zur Feier desselben

\* Verein für Ferienkolonien. Wie alljährlich, so richten wir
auch dieses Jahr wieder an unsere ja sehr opferbereiten Mitglieder

Aus dem Großherzogthum.
B.C. Heidelberg, 10. Juli. Wegen Heirathschwindselien fanden
gestern vor dem Schöffengericht Wilhelm Treusch aus Geilingen und

sch. Freiburg, 10. Juli. Wie vernommen und bezichtigt unsere
heutige Abend sein kann, zeigte jener Ueberfall in Neuzingen, der

o.e. Bismarck, 10. Juli. Unter dem Verdachte der Brand-
stiftung wurde der Müller August Bernauer in Heidelberg bei

Platz, Hessen und Umgebung.

\* Jodgrim, 10. Juli. Der 14 Jahre alte Bateinichler Karl
Sölders erlitt am letzten Samstag, Während gegen 7 Uhr, drei

dem Tode des Erzinlers, indem er die schon verloren gegebenen...

Berichtszeitung.

o.c. Karlsruhe, 10. Juli. Das hiesige Schwurgericht er...

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Das Königl. Konservatorium für Musik und Theater zu...

Stimmen aus dem Publikum.

Wichtig ist die Werder- und Mollstraße bis nahe an den...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

H. Hanau, 11. Juli. Der 27 Jahre alte Kaufmann Herrn...

H. Wien, 11. Juli. Aus Triest kommt die bestimmte Zusage...

Wien, 11. Juli. Gestern entstand spät am Abend auf der...

Wien, 11. Juli. Der „Reichsang“ berichtet: Am 9. Juli...

Wien, 11. Juli. Im Ministerrath berichtete der Minister...

Petersburg, 11. Juli. Das Adeltenschauspiel...

Belgrad, 11. Juli. Das Amtsblatt benennt die Militär...

Stockholm, 11. Juli. Die Mitglieder der Deutschen...

Wien, 11. Juli. Die beiden auf der Fahrt nach Stockholm...

New York, 11. Juli. Auf Longwall-Vier drach gestern...

New York, 11. Juli. Es herrscht eine enorme Hitze...

Berlin, 11. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine...

eine auch von anderen Blättern übernommene Mittheilung...

\* Soinemünde, 11. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem...

\* Posen, 11. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, ist insof...

\* Wien, 11. Juli. Auch heute dauert der Regen fort. Aus...

\* Paris, 11. Juli. Die von radikaler Seite verbreitete Mit...

\* Rom, 11. Juli. Die Ärzte besuchten den Papst heute...

\* Wien, 11. Juli. Die „Wienische Volkszeitung“ meldet...

\* Rom, 11. Juli. Eine Sonderausgabe der „Tribuna“ melde...

\* Rom, 11. Juli. „Stornale d'Italia“ meldet in einer Sonder...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

\* Rom, 11. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Morgen...

Wieder diese fruchtbringende Anregungen zu verdanken hatten...

Auf dem Geldmarkt war zu Anfang der Woche der Bedarf...

In den Kurven traten keine belangreichen Schwankungen zu Tage...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Die Situation des Rentenmarktes haben wir bereits erwähnt...

Parille. Bemerkenswerthe Veränderungen sind nicht eingetreten; das Geschäft ist ruhig und Preise niedrig, jedoch wenig Aussicht auf Besserung vorhanden.

Schiffverkehrs- und Frachten.

Durch die Schneelagerungen in der Schweiz und die in den letzten Tagen stattgefundenen Niederschläge haben Rhein und Neckar derart zugunommen, dass sich der Schiffverkehr auf seiner ganzen Strecke vom Meer bis Straßburg vollständig entwickeln und ausbannen konnte. Wohl haben von See die Zufuhren für den Oberrhein etwas abgenommen und diese dieses rückwirkend auf die zu vereinbarenden Schiffsraten, dahingegen entfaltete sich für den Mittelrhein, insbesondere für die Rheinhäfen ein zufriedenstellender Verkehr. Vom 2. bis 9. Juli kamen in den Mannheimer Häfen 251 beladene Schiffe an. Ganz bedeutende Schiffsladungen wurden aber auch nach Karlsruhe, Lauterburg und Straßburg-Rohr befördert worden, dabei wurde die niedrigste Stelle an Kilometerstation 188 550 zwischen Straßburg und Lauterburg mit 1,90 Meter festgestellt. Der Verkehr des Rheinscher Hafens entwickelte sich von Tag zu Tag mehr und werden heute bereits in den meisten Häfen der Abflüssen der Charterpartien: „Mannheim oder Karlsruhe“ als Bestimmungsort vorgezogen. Am Rheinstrom Frachtenmarkt kam in der Verdictwoche eine nennenswerthe Verschiebung der Frachten und Schlepplöhne nicht in Betracht. Dasselbe war auch theilweise an den Seeschiffen der Fall. Während für ganze Hebernahmen die sog. Kartellfrachten mit 5,50 p. Last von Rotterdam nach Mainz-Mannheim in Betracht kamen, wurde für Schiffsraten nach denselben Stationen fl. 1,55 Lw. erzielt, bei freiem Schleppen und Leichten. Von Rotterdam nach Aubort wurde p. Last Schweißes mit 1/4 Maßgel zu 55 bis 65 Cts. netto, Schlepplöhne ab Vorrecht nach Aubort schwanken zwischen 40 und 40 Cts. p. Last und von da nach Mannheim 90 Cts., nach Karlsruhe 1,25, Lauterburg 1,30 und Straßburg 1,2 v. Lw. = 1000 Kg. Die Bergfracht von Aubort nach Mannheim betrug für Kohlen der Sorte 1,03, nach Straßburg 1,175. Die Holzverladungen ab Mannheim waren normal, und ruhen die selben meistens in festen Händen. Die Weiterverladungen waren zufriedenstellend und wurden je nach Größe der Ladung nach dem Mittelrhein an Fracht für 650 Cts. 10 1/2" = 10-19 1/2 bezahlt.

Pariser Produktenbörse. Aus Paris wird gemeldet: Die Produktenbörse ist von heute an bis zum Mittwoch geschlossen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 11. Juli. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief ziemlich still. Hauptsächlich wurden Bank-Aktien gefragt und zwar Pfälzische Bank zu 107,80, Pfälz. Spar- und Kreditbank Parod zu 130,50 pSt., Rheinische Kreditbank zu 130 pSt. und Süddeutsche Bank zu 101,80 pSt. Letztere gingen zu diesem Kurse um. Von Staatsrenten waren lediglich Prämien zu 141,50 pSt. gefragt, dagegen Eisenbahn zu 100,50 pSt. erhältlich. Sonst notierten: Gulden 95,75 bez. u. G. und Aktien der Nordland-Cementwerke Deutsberg 105 C.

Obligationen.

Table with columns for Pfandbriefe, Industrie-Obligationen, and Staats-Anleihen. Includes entries like Rhein-Donau-Bank, Industrie-Obligationen, and various municipal bonds.

Banken.

Table listing various banks and their current exchange rates, including Pfälzische Bank, Rhein-Donau-Bank, and others.

Eisenbahnen.

Table listing railway companies and their stock prices, such as Pfälz. Eisenbahn, Rhein-Donau-Bahn, and others.

Chem. Industrie.

Table listing chemical industry stocks and their prices, including various industrial companies.

Waren.

Table listing various commodities and their prices, such as different types of flour and other goods.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 11. Juli. Der gestrige empfindliche Anfall an der New Yorker Börse, sowie das Steigen des Weins in New York ließ die heutige Börse fall. Die Haltung blieb für den größten Theil der zur Notizung gekommenen Werte. Die Umsätze blieben hinter den Erwartungen zurück. Deutsche Renten etwas fester. Chemische Industrieaktien ansehnlich. Rohwolle ruhig. Montan lustlos, theilweise schwächer. Pfälzische Eisenbahnaktien in weiter ansehnlicher Festigkeit.

Schluss-Kurse.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Gesellschaft Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Table titled 'Wechsel' showing exchange rates for various locations like London, New York, and others.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities, including various types of bonds and their prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stocks of industrial companies, such as various manufacturing and utility firms.

Vergleichen Aktien.

Table comparing different types of stocks and their market values.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing stocks of German and foreign transport companies, including shipping and railway lines.

Pfandbriefe, Privat-Aktien-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and private stock obligations, detailing their terms and prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing stocks of banks and insurance companies, including major financial institutions.

Privat-Diskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Kreditaktien 207,50, Staatsbahn 142,00, Lombarden 18,00, 4%, unv. Goldrente 101,80, Ostbahn 191,50, Diskont-Kommandit 184,00, Laura 218,20, Gelsenkirchen 188,00, Darmstädter 186,50, Handels-Gesellschaft 158,00, Dresdener 147,00, Deutsche Bank 209,75, Bochumer 177,00, Nordhorn 100,00, Tendenz: still.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 11. Juli. Der gestrige scharfe Rückgang von Stahlwerk und sonstigen Eisenaktien in New York blieb hier bei Eröffnung der Börse einflusslos. Der Markt bewegte sich bei aller Unzufriedenheit in einer gewissen Stetigkeit bei den Kursen. Zur guten Haltung in Aktien-Aktien trug die Meldung bei, daß der Verein deutscher Eisenwerke für sämtliche Sanftschmelzwerke des Reichs-Königs von 10 Markt von Tonne

eintrien ließ. Kohlenaktien relativ preisstabil. Banken kaum verändert. Gemischte Fonds stetig; fremde sehr still. Rohwolle vernachlässigt. Zu Beginn der zweiten Börsenhälfte brachte die entschiedene Festigkeit im Montanmarkt eine Besserung der Gesamthaltung in allen Märkten.

Berliner Produktenbörse.

\* Berlin, 11. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Der amerikanische Ackerbaubericht machte hier wenig Eindruck. Weizen verbessert. Roggen unverändert bei geringem Umsatz. Hafer und Mais gut behauptet. Mühl auf höheren indischen Sojabohnenpreis befestigt. Spiritus unmutig. Weizen: still.

Wettin, 11. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table showing prices for various agricultural products like wheat, rye, and barley in Wettin.

Beverpool, 11. Juli. (Anfangskurse.)

Table showing initial prices for wheat and rye in Beverpool.

Parisis.

Paris, 11. Juli. Tag 75. Antwerpen, 11. Juli. Schmalz, Amerikanisches Schweine-Schmalz 92,00-92,00.

Kaffee.

Hamburg, 11. Juli. Schlussskurs. Kaffee good average Santos per Sept. 25,00, per Dez. 25,00. Antwerpen, 11. Juli. Kaffee Santos good average p. Juli 31,00, per Sept. 31,00, per Dez. 32,00, per März 35,00.

Zucker.

Antwerpen, 11. Juli. Zucker p. Juli 19,00, per Juli-August 21,00, per Okt.-Nov.-Dez. 21,00.

Saunwolle und Petroleum.

Bremen, 11. Juli. Petroleum. Standard white loco 69,75. Antwerpen, 11. Juli. Petroleum: Schlussskurs. Raff. Typewick loco 21,00, per Juli 21,00, per Juli-August 21,00.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 10. Juli.

Large table detailing shipping arrivals and departures from the Mannheim harbor, including ship names, companies, and destinations.

Verantwortlich für Politik: J. G. Ernst Müller, für Lokales und Provinziales: J. R. Karl Uffel, für Penultima, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Zusatzenheil: Karl Uffel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. & C. O. Ernst Müller.

L. Mannheimer Verlich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer i. der billigst u. Garant. Ederg. Meyer, tonsej. Kammerjäger. Mannheim, T. G. 80.

Advertisement for 'Kalodont' toothpaste, featuring a logo and text: 'Ueberall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund. 12101'.

Advertisement for 'Auerbach' wine, featuring a logo and text: 'A. S. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Krone“ Reichen Br. 59. Große Lokalitäten f. Vereins u. Gesellschaft. Beste Pension zu möglichem Preise. Proleten gratis. J. Keller. 1892'.









Noch nie ist dem kaufenden Publikum ein so greifbar billiges Angebot gemacht worden wie

diese Woche! ===== diese Woche!

# Echtes Porzellan-Geschirr!

Die Vielseitigkeit verbietet uns, Preise anzuführen; wir sind jedoch in der Lage grosse Massen der gangbarsten

## Porzellan-, Glas-, Majolika- u. Steingut-

Gefässe für die

# Hälfte des reg. Wertes

zu verkaufen und laden höfl. zur gefl. Besichtigung ein.

# S. WRONKER & CO., Mannheim.

14056

**Teppich- u. Möbelhaus**  
**Giolina & Hahn**  
 (früher Alb. Giolina, Kaufhaus)  
 Teleph. 488. Mannheim, N 2, 9c. Teleph. 488

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum.  
 Grosses Lager in Perser- u. Indischen Teppichen.

**Möbel-Ausstellung**  
 von über 50 Musterzimmern.

## BENZ Sauggasmotoren

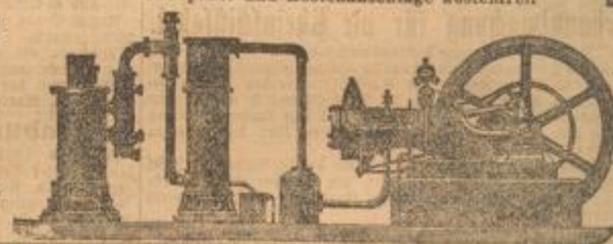
sind die ältesten in Deutschland. 1898

Seit 1. Januar 1901 über 700 Sauggasanlagen von 4-125 PS. verkauft.  
 Hunderte von Anerkennungsschreiben. \* Prospekte und Kostenanschläge kostenfrei.

Pferdekraft und Stunde  
 $\frac{2}{3}$  -  $1\frac{1}{2}$  Pfennig.

Gas-, Benzin- und Spiritus-Motoren,  
 Motorwagen.

**BENZ & Co.** Rheinische Gas-  
 motorenfabrik A. G.  
 Mannheim.



**Aufsehen erregende Erfindung.**

### Durch Electricität

wird von nun an Bart bei dem Bartlosen und Haar bei dem Kahlköpfigen hervorgerufen und allem Haarausfall Einhalt gethan. Dieses neue epochemachende Verfahren wird auch von Damen gegen Haarausfall und alle Unreinheiten in der Kopfhaut angewendet. Es ist L. J. E. Ludwigs, exam. pharm. gelungen, eine Methode zu erfinden, die mittelst Electricität dem Bartlosen Bart, dem Kahlköpfigen Haar erzeugt, und bei welcher jeder Haarausfall sofort aufhört. Die Methode ist absolut sicher, und doch sehr einfach und billig. Sie wird in der ganzen Welt mit Freuden begrüsst, da sie mit einem Male alle früheren Balsame und Salben überflüssig macht, und mit welchen ein ungläublicher Schwindel getrieben wurde. Jeder der an Bartlosigkeit, Kahlköpfigkeit oder Haarausfall leidet, sollte sich im eigenen Interesse mit dieser Erfindung bekannt machen, indem er seine Adresse an untengenannte Firma einsendet, die dann sofort vollständige Aufschlüsse über dieses electricische Mittel vollständig gratis und franco sendet.

Lauritzen & Ubbesen, Abtheilung, 106.  
 Copenhagen K. Dänemark.

Paris 1900: Grand Prix. 1901

## R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Drehmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
 mit ausziehbarem Röhrenkessel  
 von 4-300 Pferdekraft,  
 dauerhafteste und zuverlässigste  
 Betriebsmaschinen für  
 Industrie u. Landwirtschaft.

Ausziehbarer Röhrenkessel  
 Centrifugalpumpen,  
 Dreschmaschinen, Laster-Systeme.

Vertreter: Herm. Moll, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königstr. 94.

Apotheker Finck's

## Citronensaft

ärztlich empfohlen zur Kur für Limonade, anstatt Essig etc.  
 p. Fl. Mk. —.50, 1.20 u. Mk. 2.50 bei 14397

**Ludwig & Schütthelm, Hoffief., 04, 3.**

**Anisek-Branntweine,**  
 als:  
**Frucht-Branntwein**  
 à Liter 50, 60, 70 Pf.

**Alter Nordhäuser**  
 à Liter 30 Pf. und 20 Pf.

Kirschenwasser, Zwetschgenwasser,  
 Wismarer Morw, Arac, Rum, Cognac,  
 96% Weingeist

empfiehlt 14108

**Louis Loehert H. I. J.**  
 am Markt.

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke  
**Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.**



Lager  
 sämtlicher feiner  
**Solinger**  
 Stahlwaren.  
 Jagdgewehre, Flobert,  
 Revolver, Fechtutensilien,  
 sowie Munition.

Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe.  
 Bronzieren, Vernikeln und Versilbern  
 prompt und billigst.

**Makulatur**  
 stets zu haben  
 in der Expedition des „General-Anzeigers“

**Lohnzahlungsbücher für Minderjährige**  
 empfiehlt  
 Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E G, 2.

H 4, 7.

## Plissiren

H 4, 7.

Beste erste Soland-Fahrräder  
 auf Wunsch auf Teilzahlung  
 Anzahl 30-40 Mk.  
 Anzahl 8-15 Mk.  
 monatliche  
 Barzahlung  
 letzter Fahr-  
 räder schon  
 70 Mk. 12

Sehr billige Preise.  
**S. Rosenau**  
 Man verlasse  
 absolut Preisliste  
 in Machenburg Nr. 7c